

A1

- a) Das Ziel ist es gem. § 105 des Vertrages die Preisstabilität zu gewährleisten
 Zudem sollen niedrige, langfristige Zinsen und stabile Wechselkurse
 angestrebt werden.

Die Preise sollen nicht mehr als 1,5% der 3 Preisstabilsten Länder ansteigen

Die Defizitquote $\frac{\text{Neuverschuldung}}{\text{BIP}}$ soll nicht mehr als 3% betragen

Die Schuldenquote soll nicht mehr als 60% betragen.

b) Beschlussorgane der EZB

- Die EZB besteht aus dem Rat, dem erweiterten Rat und dem Direktorium

1) Aufgaben des EZB Rates

- Festlegung der Geldpolitik im Euroraum
- Sicherstellung der Liquidität der EZB
- Festlegung der Leitzinsen
- Erläutert Leitlinien, damit o.a. Aspekte durchgesetzt werden können.
- Der EZB Rat besteht aus zehn Mitgliedern des Direktoriums und den
Präsidenten der NCBen
- Vorsitzender ist der Präsident

2) Aufgaben des EZB Direktoriums

- Festlegung und Abstimmung der Geldpolitik mit dem EZB Rat
- Sitzungen vorbereiten
- laufende Geschäfte führen
- Dem Direktorium gehören der Präsident und der Vizepräsident ~~an~~ und
vier weitere Mitglieder an.

3) Aufgaben des erweiterten Rat

- Vertretung und Koordination der Geldpolitik
- Erhebung von statistischen Daten
- Vorarbeiten der Länder die den Euro einführen wollen
- Berichte schreiben
- Der erweiterte Rat besteht aus dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der EZB sowie dem Präsidenten der NCBs sämtlicher EU-Staaten
Sich haben personelle Unabhängigkeit, sowie institutionelle und funktionelle Unabhängigkeit.
- er wird solange Bestand haben, wie es EU-Mitgliedstaaten gibt, die noch nicht den Euro als Währung eingeführt haben.

c) Zentralbankunabhängigkeit

- politische Unabhängigkeit ist Voraussetzung für die einheitliche Geldpolitik
- Es darf weder die EZB noch die NCBs oder deren Beschlussorgane Weisungen von Organen oder Einrichtungen der Gemeinschaft, Regierungen oder Mitgliedstaaten einholen oder entgegennehmen.
- Auch dürfen die Organe nicht die Beschlussorgane versuchen zu beeinflussen.
- Die EZB hat ihren eigenen Haushalt und der Haushalt wird von den NCBs eingezahlt
- Lange Amtszeiten und keine Wiederwahlen sollen ebenfalls die Unabhängigkeit untermauern
- Verbot von EZB-Krediten an öffentliche LKs

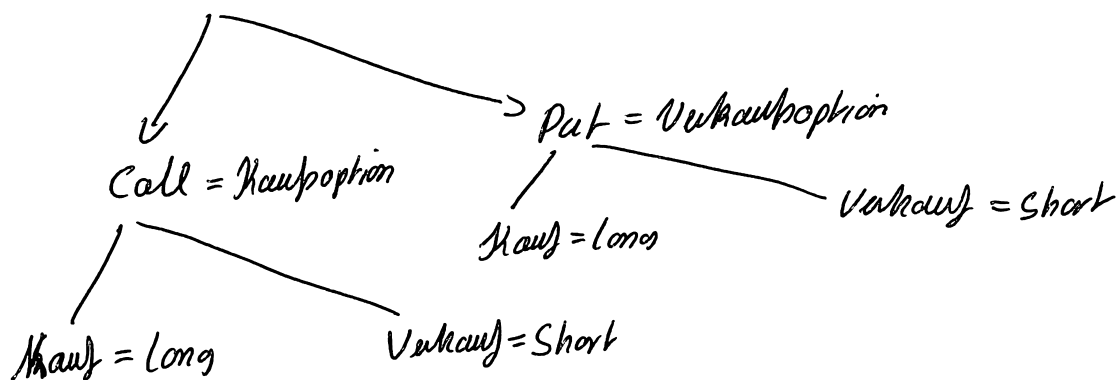
A2: a) Kapitalmarkt

Unterscheidung der Fröhligkeit zw. Kapitalmarkt und Geldmarkt
 → langfristige Finanzierung kurzfristige Finanzierung

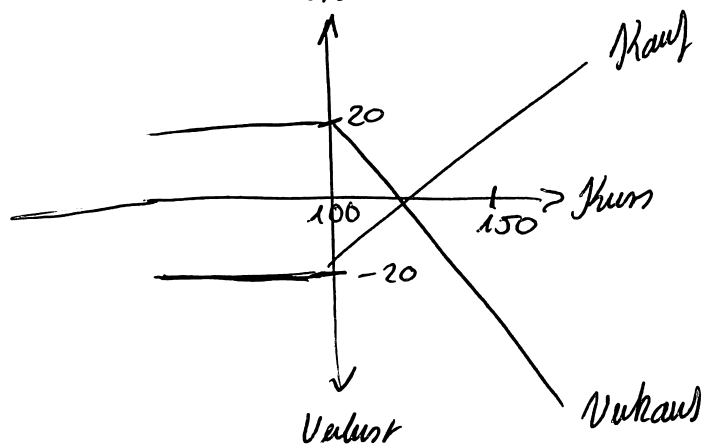
Terminkontrakt

- Märkte, die als Börse organisiert sind und wo Terminkontrakte gehandelt werden.
- Verpflichtung und Erfüllungsgeschäft liegen zeitlich zusammen.
BSP: Aktienoptionen In einem Monat Aktien zu einem heute vereinbarten Termin kaufen

b) Optionsgeschäft



→ Bsp für die Gewinn- oder Verlustmöglichkeiten eines Calls



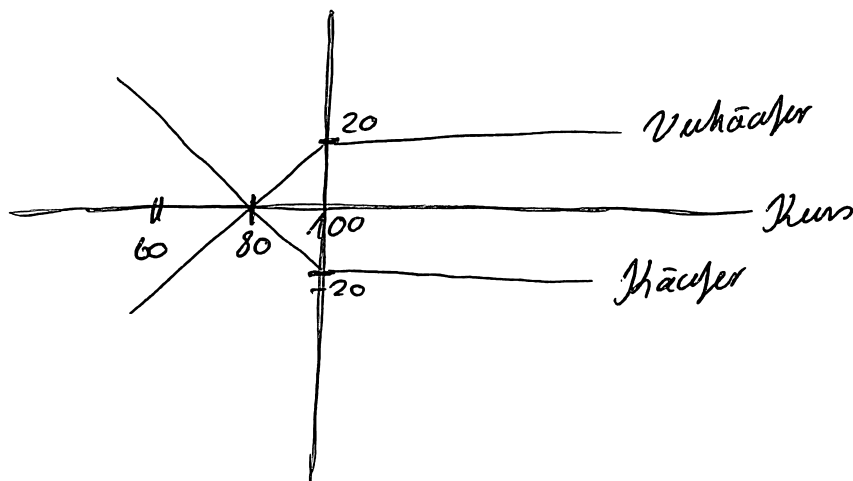
→ Long in einem Call bedeutet, dass der Anleger den Kauf einer Kaufoption tätigt. Tätigt er die Kaufoption des Papiers zum Preis von 100, hofft er, dass der Kurs steigt. Der Verkäufer (die Bank) hofft, dass der Kurs nicht, da sie dann den Optionspreis bekommt.

• Steht der Kurs bei 120, ist der Käufer in der Gewinn. Der Kurs muss also über 120 steigen, damit der Käufer einen Gewinn einfahren kann, wenn der Optionspreis 20 beträgt.

→ Long in einem Short
• beträgt der Kurs 150, muss die Bank ihm (dem Käufer) die Papiere für 120 verkaufen (20 Optionspreis) also für 130. Am Kapitalmarkt kann er dann die Aktien für 150 verkaufen. Auch kann er derselben Bank die Papiere wieder für 150 verkaufen.

→ Beispiel für Gewinn- und Verlustmöglichkeit eines Put (Verkaufsoption)

(4)



Long in einem Put bedeutet, man befindet sich als Käufer in einer Verkaufsoption. Der Käufer hofft, dass der Kurs sinkt, da er dann zum geringen Preis die Wertpapiere kaufen und an die Bank zum vorher festgelegten Preis (hier 100) verkaufen kann.

Ist der Kurs bei 80, ist der Käufer in der Gewinnzone.

Der Käufer hofft, dass der Preis der WP fällt, der VK hofft, dass der WP steigt, da er dann die 20 GE Optionspreis bekommt.

(Ist der Kurs bei 60, nimmt der Käufer die Verkaufsoption in Anspruch. er befindet sich dann "Short in einem Put" Er kann die WP am Kapitalmarkt für 60 kaufen und verkauft sie der Bank anschließend für 100. Er erhält also 20 GE Gewinn $(100 - 20 \text{ Optionspreis} - 60 \text{ Einkaufskurs} = 20 \text{ Gewinn})$

A3:

Liquiditätsprobleme bei Banken entstehen dann, wenn eine Bank nicht mehr vollständig liquide ist, da durch zu viele Transaktionen Engpässe entstehen können.

So muss es auch Banken geben, die einen Liquiditätsüberschuss haben

Liquiditätsdivergenzen entstehen dann, wenn zwischen den Banken im Zuge von Überweisungen Übertragungen von Zentralbankgeld erfolgen und sich die Ein- und Auszahlungen hierbei nicht ausgleichen.

• auch entstehen Liquiditätsdivergenzen, wenn Banken oder ? Banken Gelder von Banken oder ? Banken entbieten oder zugeführt werden, die im Währungssystem stehen.

• Banken, die zu viele Einlagen von Kunden haben, aber zu wenig Kredit vergeben und umgekehrt

Auch bei Branchenbanken können Liquiditätsdrängungen entstehen.
BSP: Alle LK die mit Heizöl stocken, kaufen im Sommer Heizöl und haben alle ihre Konten bei der Sparkasse. Die Ölgesellschaft hat ihr Konto bei der Volksbank.
Jetzt hat die SPK (wenn alle ihre Rechnungen bezahlt haben) zu wenig Geld und die VB ruft Geld.

- auch periodisch wiederkehrende Zahlungen (Gehalt am 1. des Monats) können bei Banken zu Liquiditätsdrängungen führen.
- auch vor Festtagen (Weihnachten) haben alle ihr Geld ab und gehen es aus. Hier können ebenfalls LD entstehen.

b) autonome Veränderung der Barreserve

- wenn GB Mindesteinlagen bei der ZB unterhalten müssen, kann die Veränderung der Mindestkante nur Veränderung der GB Liquidität oder des Zinsrates führen.

dispositive Veränderung der Barreserve

① Hauptfinanzierungsgeschäfte (Geschäfte zw. ZB und GB)
- GB entscheiden, ob sie Geschäft annehmen oder nicht.
Liquidität? $\uparrow$ $\downarrow$

② Langfristige Finanzierungsgeschäfte
- ZB überlassen GB über einen Zeitraum von 3 Monaten ZB Geld
- GB entscheidet, ob sie das Geschäft annimmt oder nicht.
Liquidität $\uparrow$ $\downarrow$

A4: